

--	--	--	--	--	--	--

Matrikelnummer

Name:

Vorname:

MODULKLAUSUR:

Planung

TERMIN:

02.09.2019

PRÜFER:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe	1	2	3	
maximale Punktzahl	20	40	40	<b>100</b>
erreichte Punktzahl				

Gesamtpunktzahl:

/100

Note:

Datum:

Unterschrift(en)  
der/des Prüfer(s):

# FernUniversität in Hagen

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Modulklausur am 02.09.2019

im Modul „Planung“

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

### Bearbeitungshinweise:

1. Die Klausur beinhaltet Aufgaben zu den Kursen **41671**, **41672** und **41673** und besteht sowohl aus offenen Fragen als auch aus Multiple-Choice-Aufgaben.
2. **Beachten Sie bitte**, dass die **Aufgabe 1** aus Multiple-Choice-Aufgaben besteht. Bei der Bearbeitung der Multiple-Choice-Aufgaben stehen die Alternativen richtig oder falsch zur Verfügung. **Bewertung:** Es darf nur eine Alternative (richtig/falsch) markiert werden, ansonsten gibt es für die jeweilige Multiple-Choice-Aufgabe keine Punkte. Es erfolgt kein Punktabzug, wenn die falsche Alternative markiert wurde.
3. **Aufgaben 1** und **2** sind Pflichtaufgaben.
4. **Aufgabe 3** beinhaltet zwei Wahlaufgaben. Beantworten Sie nur **eine der beiden Wahlaufgaben**.
5. Insgesamt sind **maximal 100 Punkte** erreichbar.
6. Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus **17 Seiten**. Prüfen Sie bitte die Vollständigkeit.
7. Die Klausur muss **komplett abgegeben** werden.
8. Die Verwendung eines **Taschenrechners** ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der **folgenden Modellreihen** angehört:
  - Casio fx86 oder fx87,
  - Texas Instruments TI 30 X II oder
  - Sharp EL 531.

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert.

Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei vollständiger Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen vollständig, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder

Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

9. Die **Heftklammern** der Klausur **dürfen nicht gelöst** werden.
10. Für **Notizen** können Sie die **Rückseiten der Lösungsbögen** verwenden.
11. Vergessen Sie bitte nicht, die Klausur mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Matrikelnummer** zu versehen.

Denken Sie daran:

Nummerieren Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 entsprechend der Aufgabenstellungen!

Begrenzen Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 auf je ca. 5 Seiten, **aber:**

- Begründen Sie Ihre Antworten, sofern Sie nicht nur Begriffe nennen sollen!
- Formulieren Sie keine Stichpunkte, sondern ganze Sätze!

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 02.09.2019  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 1 (Pflichtaufgabe)**

**20 Punkte**

**Geben Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig und welche falsch sind.**

- |  | richtig                  | falsch                   |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Konzeptionen sind im Gegensatz zu Theorien eher dem handlungspraktischen Ziel der Gestaltung verpflichtet.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Nach dem VRIO-Bezugsrahmen sind Ressourcen selten, imitierbar, wertvoll und können von der Organisation genutzt werden.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Es ist grundlegendes Ziel der Szenariotechnik, eine Informationsgrundlage zu schaffen, auf der flexible oder robuste Unternehmensstrategien entwickelt werden können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Bei der evaluativen Rationalität handelt es sich um eine Dimension der entscheidungslogischen Rationalität.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Entwicklung emergenter Strategien wird im Rahmen der deskriptiven Strategieforschung untersucht.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Fragestellung „Was wird ein Produkt kosten?“ ist für das Target Costing zentral.  | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Nach dem Better Budgeting sind die Funktionen der klassischen Budgetierung durch andere Instrumente zu realisieren.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Bei der Verteilung von Controllingaufgaben nach dem unterstützenden Modell wird die Reflexionsaufgabe vor allem in der Linie erbracht.                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Grundidee der Konzentrationsstrategie ist es, die gesamte Branche mit einer einzigen Strategie zu bedienen.   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Im Rahmen des Kundenwert-Kompetenzstärkeportfolios ist es für Kompetenz-Potenziale unter anderem charakteristisch, dass der Kundenwert gering ausgeprägt ist.        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 02.09.2019  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 2 (Pflichtaufgabe)**

**40 Punkte**

Strategische Entscheidungen sind immer vor dem Hintergrund des in einem Unternehmen gültigen normativen Handlungsrahmens zu beurteilen. Setzen Sie sich mit den normativen Bezugspunkten des Managements auseinander, indem Sie die nachfolgenden Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen oder Beispiele.

1. Erläutern Sie, was unter der Unternehmensverfassung zu verstehen ist. Definieren Sie kurz den Begriff Compliance.
2. Grenzen Sie Vision und Mission voneinander ab.
3. Erläutern Sie die Begriffe Zielobjekt und Zielinhalt. Legen Sie jeweils kurz dar, welche Interdependenzrelationen zwischen Zielen bestehen können.
4. Beschreiben Sie jeweils in wenigen Sätzen den Shareholder-Value-Ansatz und den Stakeholder-Ansatz. Erläutern Sie den wesentlichen Kritikpunkt am Shareholder-Value-Ansatz.

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 02.09.2019  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 3 (Wahlaufgabe)**

**40 Punkte**

<b>Hinweis:</b> Sie müssen nur eine Wahlaufgabe auswählen und bearbeiten!		
Aufgabe	A	B
gewählte Aufgabe <small>(bitte ankreuzen)</small>		

**Wahlaufgabe A:**

Im analytischen Strategiebildungsprozess folgt der strategischen Analyse als nächster logischer Schritt die Strategieformulierung. Setzen Sie sich mit der Formulierung von Strategien auseinander, indem Sie nachfolgende Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen.

1. Erläutern Sie, was nach Porter unter horizontalen Strategien zu verstehen ist. Gehen Sie anschließend auf den Kerngedanken und das Ziel horizontaler Strategien ein. Beschreiben Sie abschließend, welche drei Arten wertkettenverbindender Verflechtungen zwischen Geschäftsbereichen unterschieden werden können.
2. Miles/Snow verstehen unter Wettbewerbsstrategien Anpassungsmuster an spezifische Kontextsituationen. Stellen Sie die drei Grundannahmen von Miles/Snow dar. Nennen Sie anschließend die drei Probleme beziehungsweise Problemkreise des von ihnen entwickelten Anpassungskreislaufs. Erläutern Sie abschließend, was Miles/Snow unter dem Defender und dem Prospector verstehen
3. Die Phase der Strategieformulierung endet mit der Bewertung und Auswahl von Strategiealternativen. Nennen und beschreiben Sie die vier Kriterien zur Bewertung von Strategiealternativen.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Wenn die Bewertung und Auswahl der Strategie gründlich genug war, ist die Strategieimplementierung nur noch reine Formsache.“.

*(für Wahlaufgabe B bitte umblättern)*

**Modulklausur:** Planung  
**Termin:** 02.09.2019  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Wahlaufgabe B:**

Im Rahmen der strategischen Analyse kommen Instrumente der Prognose zum Einsatz. Setzen Sie sich mit diesen auseinander, indem Sie die nachfolgenden Teilaufgaben bearbeiten. Verzichten Sie hierbei auf Abbildungen oder Beispiele.

1. Neben quantitativen Methoden lassen sich die Methoden der Prognose in zwei weitere Klassen einteilen. Nennen und erläutern Sie diese.
2. Legen Sie Grundgedanken, Ziel und Vorgehen der Cross-Impact-Analyse dar.
3. Beschreiben Sie kurz, was im Rahmen der Szenariotechnik unter einem Szenario zu verstehen ist. Erläutern Sie anschließend die Grundidee sowie die Merkmale der Szenariotechnik, ohne auf die einzelnen Prozessschritte einzugehen.
4. Nehmen Sie begründet zu folgender Aussage Stellung: „Der Einsatz der Szenariotechnik ist mit einem hohen Selektionsrisiko verbunden.“

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**



--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**



--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Planung**

Termin:

**02.09.2019**

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**